

„Jungfrau ohne Paradies“

Radikalisierungsprävention durch Theaterpädagogik

Melanie Wegel

Das Thema „islamistische Radikalisierung“ wird in der breiten Öffentlichkeit zunehmend diskutiert. Für die Praktiker im Bereich der Prävention stellt sich die Frage, auf welche Art und Weise (junge) Menschen mit Blick auf das Thema religiöse Radikalisierung sensibilisiert werden können und dies zudem nachhaltig geschehen kann. Die Theaterpädagogik kann wichtige Impulse hierzu bieten, sofern begleitende Maßnahmen eine Nachbereitung ermöglichen.

Einleitung

Speziell für den Jugendbereich haben Gerburg Maria Müller und Alessandra Ehrlich ein Theaterprojekt entwickelt, das einen islamistischen Radikalisierungsprozess nachzeichnet und mit dessen Hilfe junge Menschen für die Themen Religion im Kontext liberaler westlicher Gesellschaften und ihrer Frauenbilder bzw. -rollen sensibilisiert werden sollen.¹ Das Theaterteam verwendet dazu einige Stilmittel, die Jugendliche besonders ansprechen (z. B. jugendliche Sprache und Kleidung, Rap-Musik).

„Jungfrau ohne Paradies“ ist ein Theaterprojekt, welches in Schulen einmalig und lediglich über die Zeitdauer einer Stunde aufgeführt wird. Es stellen sich die Fragen: Wie kann hier erreicht werden, dass Effekte nicht verpuffen? Wie kann das Zielpublikum soweit sensibilisiert werden, dass das theaterpädagogische Angebot nicht als reine Unterhaltung wahrgenommen wird?

Gefördert wird das Projekt von den gemeinnützigen Präventionsvereinen in der Region Rhein-Neckar „Kommunale Kriminalprävention Rhein-Neckar“, „Sicheres Heidelberg“ und „Sicherheit in Mannheim“. Förderbedingung war, dass sich die Schulen dazu verpflichten, an einer Onlinebefragung im Rahmen einer Begleitevaluation teilzunehmen, die vom Präventionsverein „Kommunale Kriminalprävention Rhein-Neckar“ initiiert wurde. Im Rahmen dieser Begleitevaluation wurden den teilnehmenden Schülern Fragen zum Verständnis des Stückes sowie zu möglichen Formen der Nachbereitung gestellt, die so dann im Anschluss dahingehend aus-

gewertet wurden, ob eine Reflexion über den schulischen Kontext hinaus stattgefunden hat.

Handlung

Paul träumt davon, ein berühmter Rapper zu werden, der Erfolg will sich allerdings nicht einstellen. Er fühlt sich benachteiligt, sucht Halt im islamischen Glauben und radikalisiert sich schnell. Cem, sein bester Freund, hält von dieser extremen Schwarz-Weiß-Weltsicht überhaupt nichts. Johanna, aus bürgerlichem Elternhaus, ist total verliebt in Paul. Aus Rebellion gegen ihre Eltern, deren Fremdenfeindlichkeit sie fassungslos macht, steigert sie sich zunächst in den religiösen Fanatismus hinein. Die konträren individuellen Pläne werden offensichtlich. Woran erkennt man frühzeitig eine Einbahnstraße und wie findet man zurück auf einen geraden Weg? Über diese Fragen und mehr streiten Cem, Paul und Johanna. Auch von den Zuschauern wird eine Stellungnahme gefordert.²

Evaluation

Die Begleitevaluation wurde als Onlinebefragung der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler konzipiert. Insgesamt haben bislang 591 Personen an der Onlinebefragung teilgenommen. Die Zielgruppe ist zwischen 13 und 17 Jahren alt. Der überwiegende Teil der Befragten (67 %) kommt aus der Haupt-/Realschule. 27 % der Schülerinnen und Schüler sind am Gymnasium. Ein kleiner Teil hat keine Angaben zur Art der Schule gemacht. Die Grundgesamtheit bildeten alle Schülerinnen und Schüler, welche das Stück

besucht hatten. Von den rund 15 teilnehmenden Schulen haben jeweils rund 100 Schüler eine Aufführung besucht, was einer Grundgesamtheit von N = 1500 entspricht. Es haben somit etwas weniger als die Hälfte der Schüler an der Befragung teilgenommen. Für die Teilnahme waren die Lehrpersonen verantwortlich, die mit ihren Schülern jeweils im Klassenverband, während des Unterrichts die Befragung durchführen sollten. Die geringe Teilnahmequote zeigt bereits eine Problematik der Begleitbetreuung. Die Schulleiter und Lehrkräfte wurden nachdrücklich darauf hingewiesen, dass eine Beteiligung an der Befragung verpflichtend sei, wobei ein größerer Teil der Lehrkräfte der Aufforderung nicht nachgekommen ist.

Von den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern gehörten rund 52 % der katholischen und evangelischen Kirche an, 14 % sind muslimischen Glaubens, 21 % sind konfessionslos. Der Rest verteilt sich auf weitere Konfessionen oder macht hierzu keine Angaben. Insgesamt beschreiben sich zudem 37 % der Befragten selbst als sehr religiös, wobei hiervon für 27 % auch die Einhaltung religiöser Regeln sehr wichtig ist. Die Fragen zur Religionspraxis wurden weiter vertieft indem die Schüler gefragt wurden, wie tolerant sie selbst gegenüber anderen Religionen sind. Ein kleiner Teil der Befragten (4,3 %) gibt an, dass sie Menschen anderen Glaubens nicht respektieren können, und wiederum geben 4 % an, dass es im Namen Allahs gerechtfertigt sei, Andersgläubige zu bestrafen. Beide zustimmenden Ausprägungen zusammengenommen addieren sich zu rund 8 % aller Befragten. Für 22 % sind die religiösen Regeln wichtiger als die Gesetze eines Landes. Die muslimischen Befragten gaben an, dass sie der Religion eine nahezu maximale Bedeutung beimessen und auch ihr Leben sehr stark nach den Inhalten der muslimischen Konfession ausrichten.

Der überwiegende Anteil der Schüler fand das Stück sehr gut (30,9 %)

¹ Jungfrau ohne Paradies: Verfügbar unter: <http://www.d-hof.de/theaterstueck-jungfrau-ohne-paradies/>

² Verfügbar unter: <http://www.d-hof.de/theaterstueck-jungfrau-ohne-paradies/>

oder gut (41,5 %). Und für rund 79 % der Befragten war das Stück auch inhaltlich gut verständlich. 54 % gaben an, sich für das Thema Islam zu interessieren. Bei Verständnisfragen zu den Protagonisten zeigte sich, dass der überwiegende Anteil der Schüler die Rollen und Inhalte verstanden haben und den Weg zur Radikalisierung nachzeichnen konnten.

Das Theaterstück beinhaltet viele Komponenten und vielfältige Möglichkeiten der Nachbereitung. Fragen, die im Nachgang mit den Schülerinnen und Schülern behandelt werden können, sind z. B.:

- Weshalb konvertieren junge Deutsche zum Islam?
- Weshalb radikalisiert sich einige Jugendlichen?
- Was kann die Schule und die Gesellschaft tun, um eine Radikalisierung zu vermeiden?
- Wie können muslimische Regeln und westliche Werte im schulischen Alltag in Einklang gebracht werden?

Nachbereitung

Zentral für das Verständnis war jedoch vor allem die Nachbereitung des Theaterstücks. Da bei einmaligen Angeboten wie einem Theaterstück nicht davon ausgegangen werden kann, dass sich Verhaltens- und Einstellungsweisen grundsätzlich ändern, sollte zumindest geprüft werden, ob die Thematik des Theaterstücks über die Zeitdauer der Aufführung hinaus noch von den Schülerinnen und Schülern thematisiert wird. Im Rahmen der Begleitevaluation wurden hierzu Korrelationen berechnet. Eine Korrelation beschreibt eine Beziehung zwischen zwei Merkmalen. Hier zeigt sich, dass Schüler nur dann mit ihren Eltern im Nachhinein über das Stück gesprochen haben, wenn das Theaterstück auch im Unterricht nachbereitet wurde oder aber wenn Themen wie Radikalisierung, Gleichberechtigung, und Geschlechterrollen im Unterricht generell regelmäßig thematisiert wurden. Ein kleiner Teil der Schüler konnte im Nachgang zu der Aufführung noch selbst an einem Rollenspiel teilnehmen, welches von den Schauspielern und einer Gruppe von Studenten initiiert wurde, hier zeigte sich der größte Effekt, indem die Schülerinnen und Schüler infolge eigener Rollenspiele am häufigsten über die Thematik „Radikalisierung“ außerhalb der Schule diskutierten.

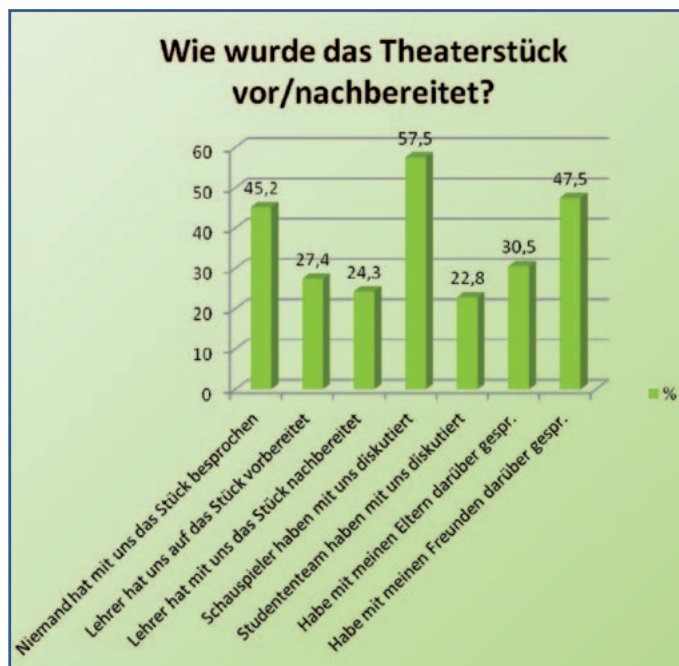


Abbildung 1: Unterschiedliche Formen der Nachbereitung.

Abbildung 1 zeigt die unterschiedlichen Formen der Nachbereitung. Vor allem wird hier deutlich, dass fast die Hälfte der Schülerinnen und Schüler keinerlei Nachbereitung erfahren hat, was entgegen der Vereinbarung zwischen Schulleitern und Theaterteam steht.

Zusammenfassend deutet dies darauf hin, dass diejenigen Schüler, die eine Nachbereitung in der Schule erfahren haben, zu Hause mit Ihren Eltern und ihren Freunden über die Thematik und das Theaterstück diskutierten. Bei den Schülern, die keinerlei Nachbereitung erfahren haben, wurde in der Freizeit, weder mit den Eltern noch mit den Freunden über das Theaterstück gesprochen. Zumindest zeigen diese Zusammenhänge, dass sich infolge einer Nachbereitung die Thematik aus dem schulischen Kontext hinaus bewegt und sich die Schüler mit den zentralen Fragestellungen auch noch im Nachgang befassen, was als Sensibilisierung verstanden werden könnte, d. h. die Schülerinnen und Schüler haben sich mit einer Thematik weitergehend befasst und auseinandergesetzt. Wie die Eingangsfragen zur Bedeutung religiöser Regeln im Verhältnis zu den Rechtsnormen in Deutschland zeigen, ist bei einem Teil des Zielpublikums die Religion und hier vor allem die muslimische Religionszugehörigkeit von so großer Bedeutung, dass die Rechtsnormen nachrangig eingestuft werden. Dies zeigt, dass eine Auseinandersetzung mit religiösen Fragen und westlichen Wertvorstellungen im Jugendkontext notwendig ist, um die Bedeutung

westlicher Rechtsnormen zu manifestieren.

Fazit

Theaterpädagogik kann Jugendliche ansprechen und für Themen sensibilisieren. Jedoch zeigt sich auch, dass dies nur dann nachhaltig geschieht, sofern eine Begleitung, insbesondere eine Nachbereitung, erfolgt. Die ergänzenden Möglichkeiten hierzu sind vielfältig. So hat ProPK das Medienpaket „Mitreden“³ herausgegeben, welches anhand eines Films und eines pädagogischen Begleitheftes Lehrkräfte dabei unterstützen kann, mit Schülern zur Thematik der Radikalisierung zu arbeiten. Weiter existieren Themenhefte zu Jugendkulturen und Islamismus.⁴ Die Radikalisierung von jungen Menschen, nicht nur zum Islamismus sondern auch zu Rechts- und Linksextremismus, wird auch zukünftig ein gesellschaftliches Thema bleiben und sollte – auch und vor allem – zum Schutz der Jugendlichen ein zentraler Bestandteil in der (schulischen) Präventionsarbeit sein.

Dr. Melanie Wegel ist Dozentin und Projektleiterin der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), Departement Soziale Arbeit, Institut für Delinquenz und Kriminalprävention
Kontakt: melanie.wegel@zhaw.ch

³ Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes. Verfügbar unter: <http://www.polizei-beratung.de/medienangebot/medienangebot-details/detail/200.html>

⁴ Müller, J./Nordbruch, G./Seidel, E./Tataroglu, B. (2010): Jugendkulturen zwischen Islam und Islamismus. Bundeskoordination Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (Hg.)